

Mit unerschütterlichem Selbstvertrauen

Fussball Der 20-jährige Cristian Tramontano vom Drittligisten FC Baar kämpft für die Verwirklichung seiner grossen Träume. Ob sie in Erfüllung gehen, wird sich schon bald zeigen.

Martin Mühlebach
sport@zugerzeitung.ch

Cristian Tramontano erlernte das Fussball-ABC bei Zug 94. Als B-Junior des Teams Zugerland wurde er von Antonio Bozzi trainiert, der an den Leistungen des schweizerisch-italienischen Doppelbürgers Gefallen fand. Es überraschte nicht, dass Bozzi den kampfstarken Verteidiger nach FC Baar holte, als er dort als A-Junioren-Trainer einstieg. Und als Bozzi nach dem Wechsel von Roland Widmer zum Erstligisten Zug 94 dessen Erbe als Fanionteamtrainer der Lättich-Elf antrat, berief er Tramontano ins erweiterte Kader der ersten Mannschaft.

Nach einigen gelungenen Teilerfolgen sagt Tramontano: «Mein Ziel ist es, möglichst schnell Stammspieler zu werden.» Seine Trümpfe seien ein nie erlahmender Kampfgeist und knallharte Torschüsse mit seinem starken rechten Fuss. Verschmitzt lächelnd schiebt er nach: «Die schöneren, beziehungsweise die besser platzierten Schüsse, erziele ich allerdings mit meinem linken Fuss.» Ob dies stechende Argumente für einen Stammspieler im Fanionteam sind, wird sich weisen.

Der FC Baar hat vor dem Saisonstart – wie schon so oft – vom Erreichen der Aufstiegsrunde geträumt. Dieser Traum wird kaum in Erfüllung gehen, da der Punkterückstand auf das zweitplatzierte Zug 94 II mit 14 Zählern bereits gross ist. Tramontano sagt: «Unsere Mannschaft besteht aus mehreren jungen, willigen Spielern, die von Antonio Bozzi technisch und taktisch hervorragend geschult werden. Es braucht einfach noch eine gewis-

se Zeit, bis die guten Trainingsleistungen in den Ernstkämpfen zum Tragen kommen.» Einmal in Rückstand geraten, fehle oftmals der Glaube, das Spiel noch drehen zu können.

Fan von Inter Mailand

Cristian Tramontano sagt selbstbewusst: «Mein Fernziel ist es, dereinst mindestens in einem Erstligateam spielen zu können.» Das Grösste für ihn wäre allerdings, einmal das schwarz-blaue Trikot von Inter Mailand zu tragen. Schon im Kindesalter habe er von den damaligen Inter-Stars geschwärmt. Der Verteidiger Javier Zanetti sei sein Idol geworden, dem er nacheifere. Mit seiner Familie oder Freunden im San Siro die Heimspiele von Inter Mailand hautnah mitzuerleben und die tolle Stimmung im Stadion zu geniessen, sei für ihn jedes Mal ein Highlight, betont Tramontano.

Als Höhepunkt bezeichnet er auch das Zusammensein mit seiner Freundin Selina Davatz. Tramontano erzählt: «Die ersten Kontakte mit ihr habe ich im Internet geknüpft. Und beim ersten Date hat es sofort gefunkt – es war Liebe auf den ersten Blick.» Von ihrem Charakter sei er ebenso fasziniert wie von ihrem Charme und ihrer Schönheit. Seine ersten Ferien, die er mit Selina auf Ibiza verbracht habe, würden ihm stets in bester Erinnerung haften bleiben. Auch von den Ferien mit seiner Familie im süditalienischen Lecce schwärmt er. Mit seiner Mutter Dania und seinem Vater Domenico, der liebevoll «Mimmo» genannt wird, habe er schon oft wunderschöne Stunden am Sandstrand von Torre Vado



Cristian Tramontano will sich zunächst im FC Baar einen Stammspielerplatz sichern und anschliessend höher hinaus. Bild: Stefan Kaiser (Baar, 19. April 2018)

verbrachte und unvergessliche Pizzaabende erlebt. Nebst seinen Eltern, die ihm in allen Lebenslagen hilfreich zur Seite stehen, verbindet Tramontano auch ein festes Band mit seinen Brüdern Leonardo (16) und Emanuele (9). Der Baarer Verteidiger erzählt sichtlich stolz: «Leonardo spielt mit der Nummer 10 auf dem Rücken im U18-Team des FC Luzern. Der beste Fussballer von uns ist aber unbestritten Emanuele, der Stürmer der E-Junioren von Zug 94 ist. Ich bin davon überzeugt, dass unser jüngster Bruder eines Tages im Super-League-Team des FC Luzern auf Punktejagd gehen wird.»

In wenigen Wochen stehen für Cristian Tramontano die Lehrabschlussprüfungen als Automobilfachmann an. Er sagt: «Wenn ich die Abschlussprüfungen erfolgreich bestehe, will ich mich an einer Handelsschule weiterbilden, um im Autoverkauf tätig sein zu können.» Wenn alles wie geplant verlaufe, werde er in rund zehn Jahren eine eigene Familie mit zwei Kindern haben – und einen roten Ferrari fahren, fügt Tramontano verschmitzt lächelnd an.

Rang 5 im Visier

3. Liga Heute Abend (20.15 Uhr, Luterbach) gastiert der Tabellensechste Baar beim Tabellenfünften Küssnacht. Cristiano Tramontano sagt selbstbewusst: «Unser Ziel ist es, Küssnacht zu überholen.» Sein Tipp? «Wir werden konzentriert spielen und 3:0 gewinnen.» (mmi)

«Es ist ein Armutszeugnis»

Fussball Der Trainer Roland Widmer wird den Erstligisten Zug 94 auf Ende Saison verlassen. Er nennt die Gründe und sagt, warum er trotz Negativtrends an den Klassenverbleib glaubt.

Interview: Michael Wyss
sport@zugerzeitung.ch

Anfang der laufenden Woche hat Zug 94 eine Medienmitteilung versandt, in der der Verein bekannt gab, dass Roland Widmer nach der laufenden Saison nicht mehr Trainer des 1.-Liga-Teams sein wird. Der 52-jährige, ehemalige Profi-Spieler schildert seine Sicht der Dinge.

Roland Widmer, warum haben Sie und Zug 94 keine Zukunft?

Die Wahrheit entspricht nicht immer dem, was nach aussen hin, vorgegaukelt wird. Ich hatte auf und neben dem Platz immer einen Plan als Trainer mit meiner Mannschaft und habe mich nie am Mittelmaass orientiert.

Was heisst das?

Ich habe bis am letzten Freitag für die Zukunft meiner Spieler und die Weiterentwicklung des Erstliga-Teams gekämpft. Leider hat der Verein wichtige Entscheidungen betreffend Spieler, Verträge, Budgetplanung und vieles mehr für die neue Saison hinausgezögert. Er ist gezwungen, das Budget auf die kommende Spielzeit nicht unwesentlich zu reduzieren. Für mich als Trainer sind die sportlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung nicht mehr gegeben. Daher habe ich mich entschieden, einen Schlussstrich zu ziehen.

Wie schwierig war dieser Entscheid?

Einfach ist das nie. Es tut mir leid für das Team, denn wir sind durch viele Turbulenzen hindurch als Einheit zusammen gewachsen und gereift. Meine Spieler waren auch überrascht, denn sie waren davon ausgegangen, dass es über den Sommer hinaus weitergehen wird. Die jüngsten Rückmeldungen waren auf und

neben dem Platz sehr menschlich und positiv.

Wird sich die Abgangs-Ankündigung negativ auf die Schlussphase der Meisterschaft auswirken?

Nein, bei meiner Mannschaft passiert das nicht. Im Gegenteil, das weckt bei jedem Akteur nochmals den Willen und Ehrgeiz, es

noch besser machen zu wollen. Wir sind eine verschworene Einheit und jeder hat nun die Gewissheit, wohin die Reise gehen wird. Das gibt uns für den Finish den nötigen Kick und auch die Motivation. Ich kenne meine Spieler bestens, die wissen genau, was es jetzt benötigt. Im Training diese Woche spürte ich schon positive Signale.

Was hat Sie seit Ihrem Amtsantritt im März 2017 in Zug am meisten enttäuscht?

Es ist für mich grundsätzlich ein Armutszeugnis, dass man am Wirtschaftsstandort Zug mit der vorhandenen Infrastruktur es nicht schafft, Mittel zu generieren, die es erlauben, ein junges und erfolgreiches Team zu formen. Der Verein würde an Attrak-



Der Fokus von Trainer Roland Widmer (links, mit Kemil Festic) gilt dem Abstiegskampf mit Zug 94.

Bild: Werner Schelbert (19. August 2017)

tivität gewinnen und endlich wieder positiv in Erscheinung treten. Es benötigt einfach mehr «echtes Zuger Blut» auf allen Ebenen in diesem Verein.

Was war positiv?

Mein Team musste während meiner Amtszeit vieles erdulden und hat dies so gut wie möglich weggesteckt. Das Trainingslager in Spanien in diesem Frühjahr war das Highlight, das hat uns noch mehr zusammengebracht. Dieses konnten übrigens wir nur dank meinem Einfluss als Trainer und der Unterstützung des Ehrenpräsidenten Hans Durrer finanzieren, da der Verein für das Trainingslager gar kein Budget zur Verfügung hatte.

Am Samstag (morgen, 16.30, Stadion Schlottermüli) steht das kapitale Spiel beim abstiegsbedrohten Sursee auf dem Programm.

Wir wissen um die Wichtigkeit dieser Partie und werden bereit sein für diesen Fight. Es geht um viel in diesem Duell. Wir haben alle ein gemeinsames Ziel, welches wir verfolgen. Wir wollen den Ligerhalt so schnell wie möglich bewerkstelligen.

Was benötigt es, um die nötigen Punkte dafür zu holen?

Coolness, Cleverness, gutes Training, Fokus auf die Arbeit sowie das Besinnen auf die eigenen Stärken und viel Opferbereitschaft. Wir haben Qualitäten, auch wenn wir das nicht immer gezeigt haben.

Was machen Sie in der nächsten Saison?

Diese Frage stellt sich derzeit nicht, denn es zählt einzig und alleine Zug 94. Das Team genießt Priorität. Wir stehen nun vor den wichtigsten Partien. Wir wollen die Meisterschaft positiv zu Ende bringen – das schaffen wir auch.

Heikles Spiel für den SC Cham

Fussball Morgen werden die Chamer einen grossen Schritt in Richtung Verbleib in der Promotion League machen können – oder sich mitten im Abstiegs-kampf wiederfinden. Sie gastieren bei den Old Boys in Basel (16.00, Schützenmatte). Diese belegen mit 24 Punkten den ersten Abstiegsplatz und weisen sieben Zähler Rückstand auf den elftplatzierten Sportclub auf.

Sämtliche bislang sieben Aufeinandertreffen dieser beiden Mannschaften waren eng, dennoch ging Cham nie als Verlierer vom Platz (4 Siege und 3 Remis). Auch die Vorrundenpartie endete unentschieden, was bezeichnend ist für die Saison des Teams von Trainer Jörg Portmann: In 10 von 24 Partien mit Chamer Beteiligung gab es keinen Sieger. Auch deshalb hat die Mannschaft den Verbleib in der dritthöchsten Spielklasse noch nicht sicher. Der starke Flügelspieler Florian Müller geht morgen mit dem Risiko in die Partie, die vierte gelbe Karte der Saison zu sehen und anschliessend eine Sperre absitzen zu müssen. Für den 25-jährigen wird es sicherlich eine emotionale Begegnung werden: Der frühere FC-Basel-Junior spielte vor Cham für die Old Boys. (red)

Ein Sieg fehlt den Rebels

Streethockey Die Oberwil Rebels können morgen in Sierre in den Final um den Schweizer Meistertitel einziehen (Spielbeginn um 14.00). Nach dem 9:3-Sieg sind sie Favorit. Trotz dem klaren Resultat ist der Titelverteidiger gewarnt: Die Sierre Lions sind zu Hause eine Macht, in der laufenden Saison haben sie auf eigenem Platz nur ein Spiel verloren – allerdings mit 0:7 gegen die Rebels.

Die Oberwiler wissen, worauf es morgen ankommt: «Wir wollen wiederum von Anfang an ein hohes Tempo anschlagen», sagt der Verteidiger Tim Müller, der mit drei Toren im Startdrittel den Grundstein für den Erfolg am vergangenen Sonntag legte. Weiter sagt er: «Wir erwarten, dass Sierre sehr körperbetont spielen und auf Provokationen aus sein wird. Es wird wichtig sein, dass wir einen kühlen Kopf bewahren und konzentriert spielen.» Der Schlüssel zum Erfolg liegt also Laufbereitschaft, Konzentration und Disziplin.

Das Entscheidungsspiel in dieser Serie würde bereits am Sonntag in der Sika Rebels Arena in Zug stattfinden (Spielbeginn um 14 Uhr). (sik)

LKZ-Spieler in neuem Erfolg

Handball Die SPL1-Finalrundenpartie morgen in Thun wird für den LK Zug Kehrauscharakter haben (15.00, Gotthelf-Halle). Denn seit dem letzten Wochenende ist klar, dass der Playoff-Final nicht mehr erreichen kann. Etwas Erfreuliches dürfte auch schon feststehen: Sibylle Scherer wird aller Voraussicht nach zum vierten Mal beste Torschützin der höchsten Liga. Die 26-Jährige erzielte in bislang 23 Partien sage und schreibe 180 Treffer. (bier)

ANZEIGE



Ihr Einrichtungshaus mit allen namhaften Marken, direkt an der Schweizer Grenze.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.30–18.00, Do bis 19.30, Sa 9.30–17.00 | D-78467 Konstanz-Wollmatingen · Fürstenbergstr. 38–40/41 · Tel. +49 (0)7531 92409-0 · www.fretz.de

Neuheiten im Haus...

...Garten-Saison eröffnet

Schauen Sie vorbei!

Vergleichen lohnt sich wirklich!

Eigene Parkplätze direkt vor unserem Haus.

100 Jahre
FRETZ
WOHN- & KÜCHEN-DESIGN

Vergleichen lohnt sich!

Wir bieten Ihnen perfekten Service, angefangen bei der Innenarchitektur, bis hin zur Montage sowie Preis- und Garantievorteile bei der Lieferung in die Schweiz

IMMOBILIEN

Goldau - Haus Rossberg



Schöner Wohnen an zentraler Lage
Nur wenige Gehminuten vom Bahnhof und den Einkaufsmöglichkeiten entfernt, verkaufen wir neue Wohnungen an sehr ruhiger Lage.

2½-Zi-Whg ab Fr. 498'000.-
3½-Zi-Whg ab Fr. 798'000.-
4½-Zi-Dachwhg Fr. 1'239'000.-

- Bezugsbereit per 1. Juni 2019
- Ausbaumöglichkeit
- haus-rossberg.ch

allod mathis

verkauf@allodmathis.ch | 081 257 15 30
Rätusstrasse 22 | Chur | allodmathis.ch



41. Luzerner Stadtläufer

JETZT ANMELDEN!
Samstag, 28. April 2018

WWW.LUZERNERSTADTLAUF.CH

WO 

FINDET MAN DIE BESTEN JOBS?

IN DER ZENTRALSCHWEIZ

zentraljob.ch

«Budgetkürzung wird spürbar sein»

Verein Zugs Präsident Beat Knoblauch bestätigte auf Anfrage die Aussage von Roland Widmer, dass es nächste Saison zu einer Budgetkürzung kommen wird. «Diese wird spürbar sein. Doch ich bin davon überzeugt, dass wir trotz allem ein schlagkräftiges Team für die neue Saison stellen können, mit welchem wir einen Mittelfeld-

platz anstreben werden. Wir hatten auch schon mit einem kleinen Budget ganz erfolgreich gespielt. Wir wollen auch vermehrt Spieler aus dem Nachwuchs ins Fanionteam integrieren. Es wird sicher eine Verjüngung geben.» Was den Zugern fehlt, ist ein Hauptsponsor. Der Vertrag mit der Comarch Swiss AG wird Ende Juni auslau-

fen und nicht verlängert werden. Auf der Suche nach einem neuen Hauptsponsor ist Zug 94 noch nicht fündig geworden.

Trainerfrage soll bald geklärt sein

Und wann steht Widmers Nachfolger als Trainer fest? Der Sportchef Dusan Ilic sagt: «Wir wollen

innerhalb der nächsten zwei Wochen den neuen Trainernamen bekannt geben. Wichtig ist, dass wir schnell den Ligaverbleib schaffen, das macht die Planung in vielerlei Hinsichten leichter. Auch die anstehenden Gespräche mit Spielern gestalten sich für mich einfacher, wenn wir wissen, wo wir nächste Saison spie-

len.» Kein Thema im Verein sei derzeit das 2010 lancierte Projekt Apollo, das Zug 94 in den Profifussball führen soll. Der Präsident Knoblauch sagt dazu: «Das soll aber nicht heissen, dass wir das Projekt nicht weiterverfolgen. Es ist alles ein Teilprozess. Plötzlich kann es wieder zum Thema werden.» (mwy)

Emmenegger schafft Historisches

Degenfechten Die 21-jährige Baarerin Manon Emmenegger hat sich mit dem Schweizer Team an den U23-Europameisterschaften die Silbermedaille gesichert.

Manon Emmenegger hat anlässlich der U23-Europameisterschaften die erste Medaille an internationalen Elite-Grossanlässen für den Zuger Fechtclub errungen. Die Schweizer Equipe sicherte sich – gemessen an der Ausgangslage vor dem Turnier – überraschend die Silbermedaille im Teamwettkampf. Die Baarerin

Emmenegger, die an der ETH Zürich Gesundheitswissenschaften und Technologie studiert, konnte damit ihren gelungenen Auftritt im Einzelwettkampf (8. Schlussrang) krönen. Sie hat erst auf diese Saison hin altersbedingt in die Elitekategorie gewechselt. Im Vorfeld des Teamwettkampfs durfte sie auf ein gutes

Resultat gehofft werden, da Kim Blich mit dem 3. Platz im Einzel überzeugt hatte. Es sind aber jeweils die Mannschaften erfolgreich, die über vier ausgeglichene Athleten verfügen. Dies war am Wettkampftag in der armenischen Hauptstadt Jerewan der Fall. Nach einem lockeren Sieg gegen die Gastgeber (45:23) er-

folgte im Viertelfinal die benötigte Steigerung gegen die Mitfavoritinnen aus Frankreich. Die Schweiz gewann mit 45:38 ebenfalls relativ klar. Mit diesem Sieg standen sie im Halbfinal plötzlich als schlagende Equipe auf der Fechtliste. Dieser Rolle wurde das Team gerecht und siegte mit 45:28 gegen die Ungarinnen.

Somit war die Medaille auf sicher. Diese Sicherheit führte im Final womöglich dazu, dass das Team um Manon Emmenegger nicht mehr ganz an die Leistungen der vorhergehenden Gefechte anknüpfen konnte. Schliesslich mussten die Schweizerinnen den neuen Weltmeisterinnen aus Italien zum Sieg gratulieren. (red)